



„Das jüdische Bibelverständnis kann den Christen beim Verständnis und Studium der Schrift helfen.“ Papst Benedikt XVI., nachsynodales apostolisches Schreiben Verbum Domini, 30. September 2010

613 oder 10 Gebote?

Die Zehn Gebote (1). Im jüdischen Denken nimmt die Frage nach Anzahl und Gewichtung der Gebote der Tora breiten Raum ein. Jedes einzelne Gebot hat Gewicht. Dennoch haben die Zehn Gebote im Gesamtkontext der 613 Gebote des Judentums eine besondere Stellung.

Die rabbinische Diskussion zeigt, dass nur die ersten beiden der Zehn Gebote am Berg Sinai direkt vernommen wurden, während alle weiteren 611 Gebote dem Volk durch Mosche vermittelt wurden. Der babylonische Talmud überliefert dazu folgende Diskussion: „Rabbi Simlai führte aus: 613 Gebote wurden Mosche am Berg Sinai mitgeteilt, 365 Verbote, entsprechend den Tagen des Jahres, und 248 Gebote entsprechend der

dein G'tt' und ‚Nicht sei dir ein anderer G'tt' aus dem Munde des Ewigen vernommen.“ Um die Ehrfurcht vor G'tt zu bezeugen, wird sein Name im Judentum auch auf Deutsch nicht voll ausgeschrieben.

Jedes Gebot hat Gewicht

Die „Sprüche der Väter“ mahnen, jedes einzelne Gebot genau zu beachten: „Rabbi Jehuda ha Nassi sagte: Nimm es genau mit einem leichten wie mit einem strengen Gebot, denn du kennst ja nicht den spezifischen Lohn der Gebote.“ Jedes einzelne Gebot hat Gewicht. Dennoch haben die Zehn Gebote im Gesamtkontext der 613 Gebote des Judentums eine besondere Stellung. Hierzu schreibt Rabbiner Samson Raphael Hirsch: „Sie sind weder das ganze Gesetz noch heiligere Gesetze als die übrigen. Wohl aber sind sie Grundzüge, allgemeine Kapitelüberschriften, zu denen die ganze übrige Gesetzgebung die eigentliche Ausführung bildet.“

Zwei Tafeln

Immer wieder haben jüdische Interpreten die Zehn Gebote in zwei

Fünfergruppen eingeteilt. Die eine bezieht sich auf das Verhältnis des Menschen zu G'tt, während die zweite die Beziehung des Menschen zu seinem Mitmenschen reflektiert. Das soll zum Ausdruck bringen, dass die eine Gruppe nicht die andere an Gewicht übersteigt. Die Missachtung der einen auf Kosten der anderen läuft dem Willen des Gesetzgebers zuwider. Auf das Verhältnis Mensch – G'tt beziehen sich die Gebote: 1: ICH bin dein G'tt ...; 2: Nicht sei dir andere G'ttheit ...; 3: Trage nicht SEINEN Namen auf das Wahnhafte ...; 4: Gedenke des Schabbattages ...; 5: Ehre deinen Vater und deine Mutter ... Die zweite Tafel regelt die Beziehung der Menschen untereinander: 6: Morde nicht ...; 7: Buhle nicht ...; 8: Stiehl nicht ...; 9: Aussage nicht gegen deinen Genossen ...; 10: Begehre nicht ...

Warum gehört das 5. Gebot auf die Tafel der Beziehung zu Gott? Yehuda T. Radday erklärt das so: „Es sind die Eltern, die das unmündige Kind beschützen und zur Beherzigung der Gebote eins bis vier erziehen.“

„Die Zehn Gebote sind weder das ganze Gesetz noch heiligere Gesetze als die übrigen. Wohl aber sind sie Grundzüge, allgemeine Kapitelüberschriften, zu denen die ganze übrige Gesetzgebung die eigentliche Ausführung bildet.“

Zahl der Glieder des menschlichen Körpers. Rabbi Hamnuna fragte: Was sagt die Schrift darüber? – Eine Tora gab uns Mosche als Erbe (Dtn 33,4), und Tora hat gemäß der Gematria den Zahlenwert 611. Nun fehlen ja 2 der 613 Gebote! Jedoch haben wir nur ‚Ich bin der EWIGE,

Marcus Schroll. Der Autor ist Leiter des religiösen Erziehungswesens der Israelitischen Kultusgemeinde München.